

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Petrifauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postkassenkonto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Englische Maßnahmen

gegen die Bombardierung der Handelsdampfer in Spanien

London, 9. Juni. Die ganze englische Presse bringt heftige Artikel gegen die stets zunehmenden Angriffe auf britische Dampfer in den spanischen Gewässern. Die Presseorgane sprechen von einer Erweiterung des Abkommens von Nyon durch Schaffung von Flugpatrouillen.

Der britische Zerstörer „Banoc“ ist in Alicante eingetroffen, wo er im Zusammenhang mit den Angriffen auf vier britische Dampfer eine Untersuchung durchführt. Infolge dieser Angriffe sind 9 britische Seeleute getötet worden. Die Ankunft des britischen Kriegsschiffes wird als eine erste Maßnahme der britischen Regierung betrachtet, um eine Wiederholung der Bombenabwürfe auf britische Schiffe zu verhindern. Die englische Presse behauptet, daß die Angriffe gegen die britischen Handelsdampfer in der klaren Absicht geführt wurden, um die britische Schifffahrt in den spanischen Gewässern zu lähmen.

London, 9. Juni. An zuständiger englischer Stelle wurde heute erklärt, daß die in der Morgenpresse erschienenen Nachrichten, denen zufolge England an die Schaffung einer Luftpatrouille zur Verhinderung der Bombardierung britischer Schiffe herantreten wolle, jeder Grundlage entbehrten. Auch heute ist noch nicht bekannt, mit welchen Maßnahmen sich die englische Regierung beschäftigen wird, um den Angriffen auf britische Schiffe in spanischen Häfen ein Ende zu bereiten. Lord Halifax, der die Frage mit seinen Sachverständigen weiter prüft, hatte ein langes Gespräch mit Ministerpräsident Chamberlain, der die Ferien in Hampshire verbringt. In dem Gespräch soll zwischen den beiden Staatsmännern die jüngste Entwicklung der Lage in Spanien eingehend behandelt worden sein.

Neue Luftangriffe auf englische und französische Dampfer

London, 9. Juni. Die Londoner Mittagszeitungen berichten von einem neuerlichen Luftangriff auf ein englisches Schiff im Hafen von Castellon, nördlich von Valencia. Danach soll der englische Dampfer „Aldora“ von einer Luftbombe getroffen worden sein, die den Maschinenraum zerstörte. Personen sind hierbei nicht verletzt worden. Der britische Zerstörer „Banoc“, der gestern Alicante anlief, ist noch am gleichen Abend aus dem Hafen wieder ausgelaufen.

Nach einer Reuter-Meldung ist der französische Dampfer „Brisbane“ in der Nähe des Hafens von Denia gestern ebenfalls von Brandbomben getroffen worden. Das Schiff soll um Mitternacht noch gebrannt haben. Der an Bord des Schiffes befindliche englische Nichtmischungs-Beobachter Jones sei zusammen mit fünf Mitgliedern der Besatzung getötet worden.

London, 9. Juni. In einer Entfernung von 15 Kilometer von Castellon wurde ein Dampfer unbekannter Nationalität bombardiert. 10 Mann der Besatzung wurden getötet und 19 verletzt.

Auch Belgien gegen die Massenmorde

Brüssel, 9. Juni. In der Kammer erklärte Emile Vandervelde, der langjährige Präsident der Sozialistischen Arbeiterinternationale, unter allgemeiner Aufmerksamkeit: Die Rebellen gaben durch das Bombardement der Stadt Granollers einen Beweis ihrer Grausamkeit bekannt. Frankreich und England haben sich entschlossen, einen neuen Protest zu erheben. Er verlangt, daß sich die belgische Regierung anschließen.

Ministerpräsident Spaak antwortete, daß die belgische Regierung schon Gelegenheit hatte, ihre Stimme gegen ähnliche Kriegsmethoden zu erheben. Sie ist bereit, sich jedem Schritt der britischen und der französischen Regierung anzuschließen, um gegen diese Bombardements zu protestieren, die das Gewissen der Welt schwer erschüttern. (Stürmischer Beifall.)

Spanischer Protest in Prag

Prag, 9. Juni. Der spanische Gesandte besuchte den Außenminister Dr. Krofta und überreichte ihm den Protest seiner Regierung wegen der Ernennung eines tschechoslowakischen Agenten bei der Franco-Regierung. Der Gesandte fügte hinzu, daß die Sympathie der spanischen Regierung in der gegenwärtigen Lage nach wie vor auf Seiten der tschechischen Regierung ist.

Die Kämpfe in Spanien

Salamanca, 9. Juni. Nach einem Bericht der Aufständischen sind die Franco-Truppen an der Castellon-Front 15 Kilometer vorgeückt und haben Abzanetta besetzt. Die Sierra Cruz ist in südlicher Richtung überzogen. Außerdem haben die Aufständischen die Höhen besetzt, die die Straße Teruel-Sagunt beherrschen.

Die Schweizerische Verfassung kein Exportartikel

In gewissen englischen Kreisen begeistert man sich für den Gedanken, die Tschechoslowakei zu einem Kantonalstaat nach dem Muster der Schweiz umzugestalten. Hierzu schreibt Paul de Hoche im „Petit Parisien“:

„Einer der am weitesten verbreiteten Irrtümer besteht darin, die Geschichte der Schweiz als eine siegreiche Anwendung des freien Selbstbestimmungsrechts der Völker anzusehen. Die Grenzen der Schweiz wurden willkürlich festgesetzt, durch das Spiel der Allianzen, durch das Recht der Eroberung, auch durch den Zufall, durch verschiedene fremde Interventionen und durch wichtige diplomatische Geschäfte. Nargau, Thurgau, das Rheintal, Tessin und das Land von Vaud wurden in schweren Kämpfen annektiert, lange Zeit als untertäniges Land behandelt und durch Landrichter verwaltet, deren Härte mitunter an die der alten österreichischen Wogte erinnerte. Abgesehen von den Kämpfen, die im allgemeinen die auswärtigen Feinde führten, wurde die nationale Einigkeit nur um den Preis langer und grausamer Bürgerkriege geschaffen, Kriege der Landbevölkerung gegen die Bürger, Herren und Priester, Religionskriege und blutige Kriege um die Teilung des eroberten Landes. Mehrmals war der Bund selbst von der totalen Auflösung bedroht und noch im Jahre 1847 mußte der Reichstag zur Waffengewalt greifen, um den Widerstand des „Sonderbundes“, der separatistischen Liga der katholischen Kantone, zu brechen. Von 1613 bis 1803 war die alte Konföderation im Grunde nichts anderes als ein willkürliches, lose zusammenhängendes Gebilde. Sie umfaßte drei Oligarchien, vier aristokratische Republiken und sechs demokratische Gemeinden. Die Kantone hatten nicht die gleichen Rechte, die einen stellten nur einfache Schützlinge dar, die nur eine teilweise Unterstützung genossen und keine auswärtigen Allianzen abschließen konnten, so daß die anderen ihre volle Souveränität bewahrten. Es gab weder eine gemeinsame Verwaltung noch eine gemeinsame Armee und der Reichstag war wie heute der Völkerbund paralysiert durch die Regel der Uneinigkeit. Wenn die Schweiz diesen Zustand überlebt hat, dann verdankt sie das vor allem ihrer geographischen Lage, der zufolge ihre starke Gebirgsbevölkerung dem langsamen Prozeß der nationalen Kristallisation entgangen ist, der sich zunächst in Frankreich, dann in den germanischen Ländern und in Italien abgespielt hat. Das Volk der Schweiz hatte im übrigen noch keine klare Vorstellung über seine nationale Wesenheit und seine wahre europäische Sendung vor dem Ende des 18. Jahrhunderts. Der große Schöpfer der föderalistischen Renaissance war Bonaparte. Im Jahre 1802 jagte er den Delegierten der vereinigten Kantone in Paris, die Schweiz sei keinem anderen Staate vergleichbar, sowohl wegen der Ereignisse, die sich hier im Laufe der Geschichte folgten, wie infolge ihrer geographischen Lage und der verschiedenen Sprachen und verschiedenen Religionen und jener äußersten Verschiedenheit der Sitten, die zwischen ihren verschiedenen Teilen herrscht. „Die Natur hat Euren Staat föderalistisch gemacht“, sagte Napoleon, „ihn bestegen zu wollen, wäre nicht die Sache eines klugen Mannes. Es bedarf der Mannigfaltigkeit der Regierungen für dieses so mannigfaltige Land. Aber der Geist eines neuen Jahrhunderts zusammen mit der Gerechtigkeit und der Vernunft haben die Gleichheit des Rechts zwischen den verschiedenen Teilen Ihres Territoriums wiederhergestellt“. Das Schweizer Föderalregime ist daher die Krönung einer harten Arbeit und einer komplizierten Entwicklung, die mehr als fünf Jahrhunderte gedauert haben. Es konnte sich nur durchsetzen — und das ist das Geheimnis — dank der absoluten Loyalität der Kantone. Daher läßt sich die Lage der Schweiz mit der keines anderen Landes vergleichen und es wäre sehr unklug, ihr Regime als allgemeines Vorbild hinzustellen. Auch der Schweizer Föderalismus ist kein Exportartikel.“

Unseres Erachtens ist aber nicht allein wesentlich, daß die föderalistische Schweiz in einer langen Entwicklung entstand, sondern auch die Tatsache, daß einer der für die Föderation in Betracht kommenden Teile des tschechoslowakischen Staates freiwilliges Objekt der Außenpolitik eines dritten Staates geworden ist.

Ein Henlein-Entwurf eingebracht

Die Beratungen über das Nationalitätenstatut

Prag, 9. Juni. Offiziell wird berichtet, daß die Vertreter der Sudetendeutschen Partei am Mittwoch dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza einen eigenen Entwurf zur Regelung der Nationalitätenfrage eingereicht haben. Der Entwurf wird durch Sachverständige geprüft werden, die vom Ministerpräsidenten nach Verständigung mit anderen Mitgliedern der Regierung berufen worden sind.

Das politische Komitee des Ministerrats hat in seiner heutigen Sitzung die erste Meinungsäußerung eines Sachverständigen angehört.

Die Organisation der Südtiroler Deutschen

London, 9. Juni. Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“ erfährt, daß die Berliner Regierung angeordnet habe, alle Organisationen aufzulösen, die bisher die Tiroler Deutschen in Italien vertei-

digten. Das Blatt bemerkt, diese Maßnahme bedeute, daß 250 000 Menschen deutscher Volkszugehörigkeit in Italien ohne Unterstützung Deutschlands bleiben werden.

Wiener Dementi

Wien, 9. Juni. Die Meldung eines englischen Nachrichtenbüros aus Wien, wonach seit Anschluß über 7000 Personen aus Oesterreich in das Konzentrationslager in Dachau gebracht worden seien, wird von hiesiger zuständiger Stelle als reines Phantasieprodukt bezeichnet, das wie eine Anzahl ähnlicher Meldungen ausländischer Korrespondenten aus Wien die Verhältnisse in Oesterreich „wahrheitswidrig“ in einem ungünstigen Lichte darzustellen versucht.

Es dürfte aber schwer fallen, diese „wahrheitswidrigen“ Meldungen zu widerlegen. Man glaubt über sie mit einer Redensart hinweggehen zu können

Vor der Schlacht in Hankau

Die Hauptstadt wird besetzt und soll bis zum Neuersten verteidigt werden

Tokio, 9. Juni. Wie aus Hongkong berichtet wird, beabsichtigt Tschangtschi nach Räumung von Hankau durch die Zivilbevölkerung vor seiner Hauptstadt eine entscheidende Schlacht zu liefern. Hankau und die Umgebung wurden stark besetzt. Am Kampfe sollen die besten Truppen Tschangtschis teilnehmen, während die Provinztruppen in das Innere des Landes verwiesen werden sollen. In Hankau befinden sich 200 Flugzeuge, davon 10 sowjetrussische, und 62 sowjetrussische Offiziere und Piloten.

Tokio, 9. Juni. Aus Hongkong wird berichtet, daß die Behörden der Kantonprovinz die Absicht haben, bei Japan einen Waffenstillstand zu beantragen, um die Provinz vor weiteren Angriffen der japanischen Fluggeschwader zu verschonen. Die örtlichen militärischen Behörden wollen jedoch noch einige Tage warten, um die Stellungnahme Tschangtschis zu erfahren. Sollte Tschangtschi dieser Absicht nicht zustimmen, so werden die Kantoner Behörden auf eigene Gefahr die Verhandlungen einleiten.

Die Stadt Kanton hat außerordentlich schwer unter den täglichen Fliegerangriffen gelitten. Von der Bevölkerung, die etwa 1 200 000 betrug, sind nur noch etwa 80 000 Bewohner in der Stadt verblieben.

Die Evakuierung Hankaus

Hankau, 9. Juni. Neuter berichtet, daß die Räumung Hankaus durch die Zivilbevölkerung bereits begonnen hat. Die Büros der Kuomintang und die Zivilämter sollen nach Tschungking verlegt werden. Das Verkehrsministerium und das Außenministerium sollen nach Sunnanju, die Kriegsämtler nach Hunan übersiedeln.

Tokio, 9. Juni. Die Domei-Agentur berichtet: Die japanischen Truppen, die westlich längs der Lunghai-

Bahn vorrücken, sind vor Tschungtschi, auf halbem Wege zwischen Kaiseng und Tschengtschi angelangt. Die sich in Unordnung zurückziehenden chinesischen Truppen wurden von der japanischen Artillerie am Nordufer des Gelben Flusses unter Feuer genommen. Aus Frontberichten ist zu entnehmen, daß etwa 150 000 Mann chinesischer Truppen sich bereits nach Westen und Süden zurückziehen konnten.

Die russische Armee im Fernen Osten

Paris, 9. Juni. Der „Le Jour“ berichtet in einer Korrespondenz aus London über die Konzentration sowjetrussischer Truppen im Fernen Osten. Die russische Armee im Fernen Osten betrage danach 300 000 Mann, verteilt in 16 Infanterie- und 4 Kavalleriedivisionen. Ferner sind dort 120 Tanks, Panzerkraftwagen und viele Fluggeschwader konzentriert. Außerdem verfügen die Sowjets über Spezialtruppen für die Verteidigung der Pazifikküste und über die autonome Armee der Inneren Mongolei, die auf 20 bis 40 000 Mann geschätzt wird.

Russisches Flugzeug über Ostland

Reval, 9. Juni. Am Mittwoch abends erschien in dem estländischen Hoheitsgebiet aus Sowjetrußland ein zweimotoriges Bombenflugzeug, an dem die sowjetrussischen Hoheitszeichen zu erkennen waren, und setzte seinen Flug in Richtung Narwa fort. Es kreiste etwa 10 Minuten über dieser Stadt und verschwand dann über die estnisch-sowjetrussische Grenze. Beim Ueberfliegen der Grenze wurde das Flugzeug, das sich in einer Höhe von 1000 bis 2000 Metern befand, von der estnischen Grenzwehr beschossen. Man bringt diesen Zwischenfall mit Mandätern in Verbindung, die in der Gegend des Flusses Luba abgehalten werden sollen.

Nehmen, aber nicht geben

Zur Ablehnung der Honorierung der österreichischen Anleihen durch Deutschland.

Basel, 9. Juni. Die Bank für internationale Zahlungsausgleich als Treuhänder für die internationale Bundesanleihe der Republik Oesterreich von 1930 gibt durch eine offizielle Mitteilung heute bekannt, daß sie weder die am 1. Juni fällige Rate für den Anleiheendienst noch die verpfändeten Einnahmen erhalten hat, aus denen die für diese Teilzahlung erforderlichen Währungsbeiträge bereitzustellen wären. Die Bank für internationalen Zahlungsausgleich hat dagegen Verwahrung erlegt und bei den zuständigen Stellen des Deutschen Reiches Vorstellungen wegen der Leistung der Raten erhoben.

Londoner Warnung.

London, 9. Juni. Zur Nichtbezahlung der österreichischen Anleihen schreibt „Financial News“:

Die Art, mit der die deutsche Regierung die Frage der österreichischen Anleihen zu „lösen“ sucht, kann eine verschleierte Wohlthat sein, wenn sie in White Hall die Erkenntnis weckt, daß eine gründliche Revision der englisch-deutschen Handelsbeziehungen notwendig ist. Die feste Linie, die Sir Frederic Leith-Ross in Berlin bezogen hat, berechtigt zu der Hoffnung, daß die britischen Interessen diesmal genügend gesichert sein werden. Handelsminister Oliver Stanley sagte in seiner kürzlichen Parlamentsrede klar, daß Großbritannien sich keine einseitigen Gesten mehr leisten kann. Es besteht kein Grund, weshalb die deutsche Ausfuhr nach Großbritannien um einen Heller größer sein sollte als die britische Ausfuhr nach Deutschland mit Ausnahme des auf den deutschen und österreichischen Schuldendienst entfallenden Betrages.

Nazidemonstration in Memel

Riga, 9. Juni. Als der deutsche Dampfer „Tannenbergs“ in Memel hielt, brachten Fahrgäste in demonstrativer Weise den Ausruf aus: Ein Volk, ein Reich, ein Führer! Die am Ufer versammelten Memeldeutschen griffen die Rufe auf, so daß es zu einer Demonstration kam, der die herbeigeeilte Polizei ein Ende setzte, indem sie die Versammelten zerstreute.

Um die Arbeiteremeren in Frankreich

Paris, 9. Juni. Die Deputiertenkammer hat heute zur Aussprache über den sozialistischen Antrag herangetreten, der die Regierung auffordert, noch in der laufenden Tagung die Angelegenheit der Arbeiteremeren zu regeln. Am gestrigen Tage erklärte der Arbeitsminister, daß die Regierung bereit ist, an die Regelung dieser Angelegenheit heranzutreten, aber unter der Bedingung, daß die Ausgaben für diese Alterspensionen den Haushalt der Regierung nicht belasten sollen, sondern durch die Erhöhung des Versicherungsbeitrages der Arbeiter aufgebracht werden. Auch die Gemeinden sollen zu den Alterspensionen beitragen. Die Gesamtkosten würden sich auf jährlich 3 Milliarden Franken belaufen. Auch ist es nicht sicher, ob dieses Versicherungsgesetz durch ein Regierungsbekret oder durch das Parlament eingeführt werden soll.

Der Vorsichtige baut vor

Paris, 9. Juni. Ein Vertreter der Rechten hat in der heutigen Kammer Sitzung an den Ministerpräsidenten Daladier die Frage gerichtet, zu welcher der kämpfenden Parteien in Spanien die Flugzeuge gehörten, die französisches Gebiet bombardierten. Der Fragesteller ereiferte sich darüber, daß die Linkspresse von vornherein das Franco-Lager für diese Angriffe verantwortlich machen wolle.

Daladier erklärte, daß nicht 10 Bomben, sondern 28 auf französisches Gebiet abgeworfen wurden. Die Untersuchung der Bombensplitter wird vom Arsenal in Toulouse durchgeführt. Die Regierung wird das Ergebnis der Untersuchung ohne weiteres approbieren. Der Befund der Sachverständigen kann ernste Folgen nach sich ziehen.

Ein Unfall des Generals Litwinowitsch

Gestern früh ereignete sich auf der Chaussee Warschau—Lublin ein Verkehrsunfall, der anscheinend glimpflich abgelaufen ist. Ein Kraftwagen, in dem Vizeminister General Litwinowitsch und sein Adjutant Kapitän Nowostewitsch saßen, fuhr gegen das Geländer einer Brücke, als der Chauffeur einem Fuhrwerk ausweichen wollte. General Litwinowitsch wurde am Gesicht leicht verletzt, während Kapitän Nowostewitsch eine Verletzung am Arm erlitt. Ein Arzt aus Gamlroin erteilte den Verletzten Hilfe.

Zwei Militärflugzeuge abgestürzt

Prag, 9. Juni. In der Nähe von Mity ist ein tschechisches Militärflugzeug abgestürzt. Die Besatzung von zwei Mann fand dabei den Tod.

Ein anderes tschechisches Militärflugzeug stürzte gestern bei Prag ab. Zwei Mann der Besatzung wurden schwer verletzt.

Die Wahlkampagne in Irland

Gute Aussichten der Arbeitspartei

Dublin, 9. Juni. Der Wahlkampf in Irland ist in vollem Gange. Obwohl im Laufe des letzten Jahres schon zum zweiten Male allgemeine Wahlen durchgeführt werden, ist das Interesse außerordentlich rego. Die tiefere Ursache der Auflösung des Parlamentes und der Ausschreibung von Neuwahlen ist das Streben de Valeras, durch die Erreichung einer entscheidenden Mehrheit sich von den Stimmen der Arbeitspartei unabhängig zu machen.

Am Tage der Parlamentsauflösung waren die Sitze folgendermaßen verteilt: Fianna Fail (de Valera) 67, Fine Gael (Cosgrave) 48, Labour Party 13 und Unabhängige 8 Sitze. Die drei letztgenannten Parteien konnten bei einem Zusammengehen die Partei de Valeras überstimmen, was auch bei der Abstimmung über den Oppositionsantrag, der die Schaffung eines Schiedsverfahrens bei Konflikten zwischen dem Staat und seinen Beamten forderte, eingetreten ist und den direkten Anlaß zur Auflösung des Parlamentes und Ausschreibung von Neuwahlen geboten hat.

Der jetzige Wahlkampf wird mehr auf personellem, als auf grundsätzlichem Gebiet geführt, da nach der Unterzeichnung des britisch-irischen Vertrages keine Programmunterchiede zwischen den beiden größten Parteien vorhanden sind. Der Kampf wird um Nebenfragen geführt. De Valera hofft, daß sein persönlicher Einfluß seiner Partei die absolute Mehrheit bringen wird.

In politischen Kreisen wird aber darauf hingewiesen, daß mit einem bedeutenden Stimmenzuwachs der Arbeitspartei gerechnet werden darf, die aus dem Kampf zwischen den Parteien de Valeras und Cosgraves Nutzen ziehen wird. Der Einfluß der Arbeitspartei in den Wahlen scheint auch ohnehin gewachsen zu sein.

Die Erreichung einer absoluten Mehrheit ist in Irland an und für sich schwierig, in Anbetracht des geltenden Verhältniswahlsystems, darum wird schon jetzt davon gesprochen, daß de Valera, falls er die absolute Mehrheit nicht erreichen sollte, eine Aenderung des Wahlrechts anstreben wird.

Die Abstimmung wird am 17. Juni und die Bekanntgabe des Wahlergebnisses am 19. Juni erfolgen.

Ciano reist nach London

London, 9. Juni. Wie aus gut unterrichteten Kreisen berichtet wird, ist der Besuch des italienischen Außenministers Grafen Ciano in London endgültig be-

schlossen worden. Der Zeitpunkt der Reise Cianos soll besonders veröffentlicht werden.

Während seines Besuches wird Graf Ciano mit dem Ministerpräsidenten Chamberlain, Außenminister Halifax und anderen Mitgliedern des englischen Kabinetts konferieren. Gegenstand der Beratungen werden unzweifelhaft die Fragen sein, die den englisch-italienischen Vertrag betreffen.

Streit in einer englischen Flugzeugfabrik

London, 9. Juni. In der Flugzeugfabrik Austin in Birmingham legten über 600 Arbeiter die Arbeit nieder, weil sie mit der Regelung der Arbeitszeit nicht einverstanden waren. Die Streikbewegung droht weiter um sich zu greifen. Schon in der vergangenen Woche waren dort 650 Arbeiter in einen 10 Minuten langen Proteststreik wegen der Regelung der Arbeitszeit eingetreten.

3000 indische Arbeiter ausgesperrt

Aus Kalkutta wird gemeldet, daß 3000 Arbeiter der India Iron and Steel Company in Hirapur in Bengalen, die mit Generalstreik gedroht hatten, ausgesperrt wurden. Das geschlossene Werk wird von Polizei bewacht.

Die Spannung Ecuador-Peru

Quito, 9. Juni. Das auswärtige Ministerium Ecuadors veröffentlichte folgendes Komunique: Peruanische Truppen halten immer noch die ecuadorianischen Plantagen besetzt, die sie am 1. Juni besetzt haben. Der ecuadorianische Offizier und die Soldaten, die gefangen wurden, befinden sich immer noch in Haft. Peru hat seine Garnison in Rocafuerte am Rio Napo um 5 Bombenflugzeuge vermehrt. Peru hat weitere Truppen in der Provinz Tumbes konzentriert, in Puerto Pizarro drei Kanonenboote stationiert und 10 Flugzeuge und drei Regimenter in Tumbes Sullana untergebracht. Die Grenzbehörden Ecuadors haben nach Quito gemeldet, daß Peru sich anschide, die Ecuador gehörige Insel Matapala im Golf von Guayaquil zu besetzen. Die Regierung Ecuadors hat dagegen Protest erhoben und darauf verwiesen, daß sich auf der Insel lediglich Kolonisten, die ohne jeglichen Schutz sind, befinden, daß sich dort keine Truppen und keine Garnison befinden und daß die Kolonisten einem solchen plötzlichen Ueberfall seitens Perus leicht zum Opfer fallen würden. Die Regierung Ecuadors erwartet nunmehr die Antwort Perus.

Aus Welt und Leben

Explosion in Vissabon

In einer Pulverfabrik im Vissaboner Vorort Chelas am Dienstag nachmittags aus bisher ungeklärter Ursache zu einer schweren Explosion. Zwei Gebäude wurden zerstört. Bisher wurden zwei Tote geborgen.

Schießerei in einer Budapester Bank

In der Budapester Filiale der Ersten Pester Wasserischen Sparkasse kam es zu einer wilden Schießerei. Nach 10 Uhr erschien ein sichtlich aufgeregter junger Mann im Kassenraum der Sparkasse, zog einen Revolver und gab auf den Kassierer eine Reihe von Schüssen ab. Wie durch ein Wunder wurde jedoch niemand verletzt, so daß der Bankräuber, als er sah, daß er nichts richten konnte, zu flüchten versuchte. Ein Diener der Sparkasse, der sich ihm in den Weg stellte, erhielt einen Schlag auf den Kopf und brach schwer verletzt zusammen. Der Täter gelang es zu entkommen. Seine Ausforschung wurde von der Polizei in die Wege geleitet.

Ein Massenmörder

In der ungarischen Gemeinde Föld bei Kaloefa am 11. Juni nachts ein Gendarm und der Ortsarzt von einem gewissen Stefan Ballo ermordet. Ballo richtete sich dann des Gewehres, der Patronen und des Pulvers des von ihm ermordeten Gendarmen, worauf überall dort an die Haustüren schlug, wo er vermutete, Personen wohnen, die ihn wegen früherer Diebstähle gezeigt hatten. Er schoß, wo ihm geöffnet wurde und tötete so drei Männer, während er einen Mann schwer eine Frau tödlich verletzte, worauf er floh. Die sozial alarmierte Gendarmerie hat die Suche nach dem schuldigen Verbrecher intensiv aufgenommen.

Muttermord aus Mitleid

Aus Prag wird gemeldet: Aus dem Klosterneuburger Thal wurde die schwerkranke Mutter des Kellners Hans als unheilbar erkrankt. Der Sohn hat am Montag heimgekehrte Mutter aus Mitleid erschossen und beging dann Selbstmord.

18jähriger ermordet Schülerin.

Eine furchtbare Bluttat ereignete sich am Pfingsttag in Bruch bei Brüx in der Tschechoslowakei. Der 18jährige Tischlergehilfe Adolf Kellermann ermordete die 17jährige Handelschülerin Hildegard Spizenberger in dem Walde unweit des Ortes, indem er ihr den Hals durchschnitt und ihr zahlreiche Stichwunden beibrachte. Kellermann hatte die Spizenberger schon seit längerer Zeit mit Liebesanträgen verfolgt, wurde jedoch abgewiesen. Nach der Tat begab sich der Mörder auf die Postwachstube, wo er nach seinem Geständnis verhaftet wurde. Die Eltern des ermordeten jungen Mädchens sind sich auf einem Pfingstausaufzug befinden, von dem durch die Behörden telephonisch zurückgerufen wurden.

Entführte Kind als Leiche aufgefunden

Aus Miami in Florida wird gemeldet: Den allseitigen Bemühungen der Polizei und der aufgebotenen Bevölkerung ist es nunmehr gelungen, den entführten 5jährigen James Cash, den Sohn des bekannten Delmagnaten, aufzufinden, aber nur noch als Leiche. Bekanntlich hatte der Vater eine große Summe Lösegeld gezahlt, jedoch die Entführer das Kind nicht zurückgebracht.

Wassersprünge in den Mihara Yama

Sichtreklame gegen Harakiri.

Die „Liga gegen die Selbstmorde am Mihara Yama“ auf der japanischen Selbstmörderinsel Ohima riesige Plakate aufstellen lassen, die das furchterregende Innere vulkanischen Kraters reflektieren und so Selbstmörder abscrecken sollen. Diese Aktion war notwendig, da seit Beginn des China-Feldzuges die Harakiri auf Ohima eine beängstigende Zunahme zu verzeichnen hatten; rund zehn Prozent der durchschnittlichen Touristen, die wöchentlich die Insel Ohima besuchen, kommen nicht wieder zurück.

Die kaum 100 Kilometer von Tokio entfernte kleine Insel Ohima mit ihren 1500 Einwohnern, deren gebrechliche Holzhütten sich am Fuße des ständig rauchenden Vulkans Mihara Yama zusammendrängen, würde heute ebenso unbekannt sein, wie sie es vor fünf Jahren war, wenn nicht im März 1933 die junge Studentin Moto Matsumoto aus Tokio auf den Gedanken gekommen wäre, ihren letzten Ausflug hierher zu unternehmen, was sie verschwinden und nichts zu hinterlassen als am Rande des Kraters liegenden Kleider nebst einem Brief, in dem sie der Polizei mitteilte, sie habe sich aus Verzweiflung in den brodelnden Lavateffel geworfen.

Ihre Tat fand riesigen Widerhall. Die „Selbstmörderinsel“ wurde zu Japans beliebtesten Ausflugsziel, in rascher Folge drei moderne Touristenhotels eröffnet werden mußten. Aber es kamen auch wahre Scharen von Mädchen und Jünglinge, die bei Einbruch der Nacht zum Krater entpforten und dem Beispiel

Vom Hochwasser übertraumt

Während eines Wolkenbruches, der über Monastir niederging, wollte der Bauer Dojcin mit seiner Frau, seinem Töchterchen und seinem Neffen in dem Bett des „Trodener Fluß“ genannten Baches Zuflucht suchen. Binnen wenigen Sekunden wurde er jedoch mit seinen Angehörigen von einer vier Meter hohen Flutwelle übertraumt, die alle bis auf den 20jährigen Neffen mit forttrieb. Außer dem Neffen sind alle ertrunken.

Sport

Fußball-Weltmeisterschaft

Schweiz - Deutschland 4:2 (1:2).

In Paris kam gestern das Wiederholungsspiel zwischen Schweiz und Deutschland zum Austrag. Das Spiel, das mit großer Spannung erwartet wurde, endete mit einem klaren Siege der Schweizer Mannschaft von 4:2. Das Spiel nahm einen sensationellen Verlauf. Die erste halbe Stunde gehörte der deutschen Mannschaft, die in diesem Zeitabschnitt einwandfrei überlegen ist und auch zwei Tore schießen konnte. Allmählich kommt aber die Schweizer Mannschaft in Schwung und ihr gefährlicher Sturm greift immer mehr das Tor der Deutschen an. Bis zur Pause gelingt es den Schweizern ein Gegentor zu schießen.

In der zweiten Halbzeit raffen sich die Schweizer zu einer grandiosen Leistung auf. Sie sind während diesen 45 Minuten tonangebend und im harten und zähen Kampf ringen sie der deutschen Mannschaft drei weitere Tore ab, wodurch sie sich die Teilnahme an den weiteren Spielen sichern. Die deutsche Mannschaft hielt diesmal nicht so tapfer durch wie am Sonntag und kam in der zweiten Halbzeit über eine mittelmäßige Leistung nicht hinaus.

Rumänien - Kuba 1:2.

In Toulouse standen sich zum zweitenmal Rumänien und Kuba gegenüber. Das Spiel endete mit 2:1 zugunsten der Kubaner.

Heute Beginn der Pferderennen in Ruda-Pabianicka.

Der Lodzger Reitklub veranstaltet ab heute auf der Rennbahn in Ruda-Pabianicka seine alljährlichen Pferderennen. Das Protektorat über diese Veranstaltung hat der Bezirkskommandeur General Thomme übernommen. An den Rennen werden die besten polnischen Pferde teilnehmen, darunter auch diejenigen, die an der letzten Olympiade mit von der Partie waren.

Vom Ligaspiel ŁKS - Cracovia.

Die Ligamannschaft des ŁKS hat sich für das am Sonntag in Lodz stattfindende Ligaspiel zwischen dem ŁKS und der Cracovia sehr sorgfältig vorbereitet. In der Mannschaft wurde auch eine Umstellung vorgenommen. Gegen Cracovia wird nachstehende Elf spielen: Andzejewski, Fliegel, Galecki, Rudnicki, Pogza, Przychonki, Stolarzki, Koczewski, Lewandowski, Korporowicz (Machajski) und Krol. Die Spiele mit der altrenommierten Cracovia haben in Lodz immer großen Zuspruch gehabt, was auch diesmal der Fall sein dürfte. Da ŁKS auf seinem eigenen Platz einen bedeutend besseren Gegner abgibt, als bei den Auswärtsfahrten, so kann mit einem interessanten Spiel gerechnet werden. Im vergangenen Jahr spielte ŁKS mit Cracovia 1:1 in Lodz und in Krakau verlor er 5:0.

Von den Ligaaufstiegs spielen.

Die Fußballspiele um die Bezirksmeisterschaften der A-Klasse sind soweit vorgeschritten, daß sie ihrem Abschluß entgegengehen. Die ersten Ligaaufstiegs spiele zwischen den Bezirksmeistern finden am 19. Juni statt. Der Lodzger Meister wird gegen die Meister von Warschau, Lublin und Dombrowa in einer Gruppe spielen. Der Lodzger Meister wird am ersten Tage gegen Dombrowa, am 26. Juni gegen Lublin und am 3. Juli gegen Warschau spielen. Die Meister der vier Gruppen werden sich dann im Finale um den Aufstieg gegenübersehen.

Radio-Programm

Sonntag, den 11. Juni 1933.

Warschau-Lodz.
8,15 Nachrichten 11,15 Schulfunk 11,40 Schallpl. 18 Konzert 15,15 Hörspiel 16 Mandolinentonkonzert und Vieder 17 Tanzmusik 18,10 Cellofunk 19 Klaviermusik 19,30 Jägerlieder 20 Sinfoniekonzert 22,25 Eine Stunde Ueberraschungen 23 Nachrichten.

Kattowitz.
Wie Warschau.
Königsbrunnhausen.
5,05 Konzert 6,30 Frühkonzert 10 Hörspiel 11,30 Dreißig bunte Minuten 12 Konzert 14 Allerlei 15,15 Buntes Wochenende 16 Bunte Melodien 18,15 Konzert 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20 Vertraute Reisen 22,30 Nachtmusik.

Breslau.
12 Konzert 14 1000 Takte lachende Musik 16 Wer nicht liebt Wein, Weiß und Gesang 20 Regiment sein Straßen zieht 22,30 Tanz- und Unterhaltungskonzert 24 Nachtmusik zur Unterhaltung.

Wien.
16 Konzert 19 Nachrichten 19,10 Hörfolge: Der Wiener im Dschungel 20 Operette 22,30 Tanz- und Unterhaltungsmusik 23 Nachtmusik.

Vom Sommerpreisausschreiben.

Wie allen Rundfunkhörern bereits bekannt sein dürfte, veranstaltet der polnische Rundfunk auch in diesem Sommer ein Preisausschreiben für seine Hörer, die während der Sommermonate dem Rundfunk ihre Treue bewahren werden. Aber auch alle diejenigen Hörer, die neuzuzukommen und die Gebühren für die Monate Juni, Juli und August entrichten, können an dem Preisausschreiben teilnehmen.

Das Preisausschreiben beruht darauf, daß der Hörer von allen Zeitzeichen der polnischen Sender das schönste und klangvollste herausfindet und dies der Geschäftsstelle des „Polstie Radio“, Warszawa, Mago-wiecka 1 auf einem besonderen Coupon aus der Rundfunkschrift „Antena“ mitteilt.

Für die richtigen Errater sind wertvolle Preise vorgesehen, darunter Autos, Motorräder, Fahrräder, luxuriöse Rundfunkempfänger usw.

Die Festkonzerte auf dem Wawel.

Wie schon mitgeteilt wurde, werden auch in diesem Jahre in den Tagen vom 11., 14. und 15. Juni Festkonzerte auf dem Wawel veranstaltet. Das erste Konzert findet somit am morgigen Sonntagabend um 20 Uhr statt und wird die drei Schöpfungen „Krimische Sonetten“ von Moniuszko, Fragmente aus „Proteus“ und „Ladami“ von Mejer und eine Sinfonie von Czeslaw Makel, des Preisträgers im internationalen Schubert-Preisausschreiben, bringen.

der kleinen Studentin aus Tokio folgten. Von März 1933 bis März 1935 waren es genau 313 Menschen die so verschwanden; dann nahm die Zahl der Selbstmörder infolge der scharfen polizeilichen Ueberwachung des Vulkan-Gebietes stark ab, und es gelang, allein im Jahre 1937 nicht weniger als 1208 Personen sozusagen in letzter Sekunde gewaltlos an der Verwirklichung ihrer Selbstmordabsichten zu hindern.

Anfang 1936 nützte der Tokioter Journalist Tokuzu Zwata, Chefredakteur der bis dahin ziemlich unbedeutenden Zeitung „Yomiuri“, die Ohima-Konjunktur aus, um mit einem Schloge seiner Zeitung zur Berühmtheit zu verhelfen. Ganz allein, ohne Begleiter, unternahm er trotz tausend Warnungen und trotz eines formellen behördlichen Verbots den Abstieg in den rauchenden Krater, erreichte in der Tat ungefährdet eine Tiefe von 130 Metern, wurde dann durch einen plötzlichen Ausbruch zu einem Wiederaufstieg gezwungen und gelangte wie durch ein Wunder unversehrt wieder aus dem brodelnden Vulkan heraus.

Die Frucht dieser genau 32 Minuten dauernden „Höllensfahrt“ war eine sensationelle Reportage in 20 Fortsetzungen und die Auflage der „Yomiuri“ stieg schon am fünften Tage der Serie sprunghaft von zuvor 45 000 auf über 900 000 Exemplare.

Der Schrecken der englischen Presse

Auf seiner Besitzung in Suffex (England) starb im Alter von 81 Jahren ein gewisser J. P. Bacon-Phillips. Schon vor einem Jahr erfuhr man von seinem Dasein aus Anlaß seines 80. Geburtstages, den die ganze Presse in ausgeprochen satirischen Artikeln feierte. Denn

J. P. Bacon-Phillips war der Schrecken der englischen Presse, ihr „öffentlicher Feind Nr. 1“, ihre „ägyptische Plage“, wie einige der ihm zugeordneten Ehrentitel lauteten. Er selbst dürfte tief befriedigt von seinem „Einkauf“ auf die öffentliche Meinung gewesen sein, die in diesen mehr erbitterten als ehrenden Beinamen zum Ausdruck kam. Die Voraussetzung seines segensreichen Wirkens ist eine Besonderheit der englischen Presse, die in diesem Umfange in anderen Ländern unbekannt ist: fast alle englischen Blätter, insbesondere die großen und seriösen Zeitungen, angefangen von den „Times“, bringen ständig eine Rubrik: „Briefe an den Herausgeber“, die ein Spiegel der öffentlichen Meinung sein soll. Bacon-Phillips nun, der sehr wohlhabend war, beschäftigte sich sein ganzes Leben lang mit kaum etwas anderem, als solche „Briefe an den Herausgeber“ zu verfassen. Die hervorragend geordnete Sammlung dieser Briefe umfaßt nicht weniger als 60 000, und der letzte ist erst wenige Tage vor seinem Tode abgeschlossen worden. 51 000 davon sind von den Redakteuren in den Papierkorb geworfen worden; aber 9000 hat man tatsächlich veröffentlicht. Diese 9000 Zeitungsausschnitte, auf Kartothekskarten aufgelegt, bildeten den Stolz von Bacon-Phillips. Sie sind auch in der Tat ein umfassendes Opus, denn ihr Verfasser war in der Wahl seiner Themen keineswegs verlegen; um es genau zu sagen: er schrieb einfach über alles und jedes, ohne viel Sachkenntnis, aber mit sehr viel Meinung. Einer seiner berühmtesten Briefe, den man zu seinem 80. Geburtstag wieder wiederholte, beschäftigt sich mit dem Schnurrbart, den Bacon-Phillips als den wirksamsten Filter für Bazillen bezeichnete. Auf seine Briefkampagne geht übrigens auch das Geseh zurück, das Kindern den Zugang zu Schamkstätten verbietet.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Judeich
(60. Fortsetzung)

Die Erinnerung an diesen Aufenthalt war keine reißlos angenehme. So lieb Jutta in ihrer Freude gewesen, daß alles so gekommen war, wie sie es gewünscht und gehofft hatte, so wenig lebenswürdig hatte Herbert sich gezeigt. Er war allerdings von ausgesuchter Höflichkeit gewesen, aber trotzdem hatte sein ganzes Wesen eine versteckte Feindschaft geatmet.

Noch kleiner, noch stiller als die Juttas war diese Hochzeitsfeier gewesen. Nur Bernides und das Ehepaar Holzer hatten daran teilgenommen, und die Neuvermählten waren gleich nach beendigtem Festmahl, das sich an die standesamtliche und kirchliche Feier angeschlossen, abgereist.

Während der Dauer der Hochzeitsreise wurde noch mit letzter Hand alles das vollendet, was Michael angeordnet hatte, um seinem Hause ein verändertes Aussehen zu geben. Alles Aufdringliche und Geschmacklose hatte er entfernen und durch fürstlich Wertvolles ersetzen lassen, das ihm als würdiger Rahmen für die harmonische Persönlichkeit Anne-Christas erschienen.

Man hatte eigentlich nur vier Wochen fortbleiben wollen, aber immer wieder schob Straten den Termin der Heimkehr hinaus. „Jetzt gehörst du mir wirklich ganz allein, Anne-Christa. Jede Stunde, jeder Tag ist mein, immer kann ich um dich sein. Kein anderer Gedanke braucht in mir zu leben, als du. Daheim ist es anders, da warten Arbeiten und Pflichten auf mich und drängen mich aus deiner Nähe“, sagte er mehr als einmal.

An die schönsten Orte der Schweiz führte Straten

sein junges Weib. Sie reisten ohne ein bestimmtes Ziel. Wo es ihnen gefiel, blieben sie und genossen, was sich ihnen Schönes bot. Als letzte Station vor der endgültigen Heimkehr hatten sie, von Luzern über Sankt Gallen kommend, den Bodensee gewählt. Zauberhaft schöne Herbsttage waren ihnen beschieden.

In Lindau, im „Bairischen Hof“, hatten sie Wohnung genommen. Von hier aus unternahmen sie Ausflüge und Partien zu Schiff oder mit dem Wagen. Sie liebten vor allem die Fahrten auf dem See.

Straten hatte eine entzückende kleine Yacht für diese Zwecke gemietet, die man täglich benutzte. Es widerstrebe ihm, sich mit seiner jungen Frau in den Reiseverkehr der fahrplanmäßigen Dampfer drängen zu lassen.

Ungebunden an Ort und Stunde wollten sie sein und diesseits und jenseits des Sees an Land gehen. So flühten sie in ihrer weißen Yacht bald hierhin, bald dorthin. Sie saßen und lagen an Deck und ließen sich von der noch sommerlich warmen Sonne bescheinen und bräunen und hielten Hand in Hand Ausschau auf all die sie umgebende Herrlichkeit.

Auch heute taten sie es, und zwar mit doppelter Aufnahmefähigkeit, denn es war ihre Abschiedsfahrt. Morgen sollte es heimgehen.

Anne-Christa wollte noch einmal nach Meersburg, das sie besonders liebte, und dann in das alte Münster von Konstanz, das es ihr ebenfalls angetan hatte!

In Meersburg stieg man aus. Arm in Arm wanderte man durch das in seiner Anmut so bezaubernde Städtchen. Alles in ihm gemahnt mehr als an irgendeinem andern am Bodensee gelegenen Orte an längst vergangene Zeiten. Beinahe jedes Häuschen, jeder Brunnen ist ein Bild. Immer wieder blieb Anne-Christa stehen und machte den Gatten auf irgend etwas Aufmerksam. Ihm dem mitten im realen Leben stehenden

Manne, wäre wohl manche Feinheit und Schönheit entgangen. Nun sah er sie, sah sie mit Anne-Christa Augen, und wurde selber davon gefangen genommen. Auch das hoch über der Stadt thronende Schloß wurde nochmals besichtigt, in dem einst Deutschlands Kaiserin Annette von Droste-Hülshoff, lebte und schuf. Und Straten lauschte gern dem, was ein geliebter Mund ihm in der leidvollen Liebe der Dichterin zu Levin Schüchler erzählte.

Im „Seehof“ aß man zu Mittag. Dann ging Fahrt weiter nach der Insel Mainau und schließlich dete man in der alten Bischofsstadt Konstanz. Nach eingehender Besichtigung des Münsters wurde Konstanzer Kreuz und quer durchstreift. Überall in den windigen Gassen und Gäßchen, in denen einst Kaiser, Fürsten, Päpste und Päpste gewandelt, meinte man den Hauch der deutschen Vergangenheit zu spüren. In dem einsamen „Inselhotel“ nahm man den Tee. Bei sinkender Sonne verließ man den Hafen wieder und steuerte Lindau.

Ein wenig müde und abgespant ruhte Anne-Christa in einem der weißen, bequemen Korbsessel auf dem Straten hatte sich auf ein Kissen ihr zu Füßen niederlassen. Sein Kopf lehnte an ihrem Knie. Ab und zu rührte die junge Frau leise über sein Haar. Dann flüster er irgend ein zärtliches Wort oder einen der Rosenan die er für sie erfunden hatte.

Sonst sprachen sie kaum. Mit andachtsvoller Beobachtung beobachtete Anne-Christa den überwältigend schönen Sonnenuntergang, der sich ihren Blicken darbot.

Plötzlich hob sich das Münster von der dunklen Erde des Himmels ab, wie nach oben weisende Finger ragte die Türme empor.

(Fortsetzung folgt)

Kinderwagen

Wringmaschinen
Linoleum, Teppiche
und Läufer, Ceraten

Kolos = Käufer — Turn = Schuhe
Spiel = Bälle — Fahrrad = Reifen
und sämtliche Gummiwaren

Fabriklager **ALFRED SCHWALM, Łódź**
Bielewista 150

Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig

Wer kann Dir Deine Zukunft voraussagen?

Nur der berühmte Hellseher und Graphologe **WOMOUTH**, anerkannt vom Verband der Metaphysiker. Auf Grund der Astrologie, der tabakistischen Berechnungen und mit Hilfe des Mediums, stellt Meister **WOMOUTH** Deine glückbringende Votterielos-Nummer fest. Er klärt alle Geheimnisse auf. Er bearbeitet graphologische Analysen in Bezug auf Charakter, gute und schlechte Eigenschaften. Stellt Horoskops auf ein Jahr, auf jeden Monat und fürs ganze Leben. Erteilt Ratschläge, wie man einen starken Willen und gute Gesundheit erringen kann und wie man sich von schlechten Angewohnheiten entwöhnen kann. Gibt die Möglichkeit zur Erlangung einer dauernden Liebe von der gewünschten Person. Findet auf vermählte Personen und verborgene Schätze. Auf die von mir vorausgesagten Nummern fielen Gewinne: 1 Million auf Nr. 87711, zu 100 000 Zl auf Nr. 89346, 48548, 53915 wie kleinere Gewinne zu 75000, 50000, 20000, 10000 und 5000 Zl. sowie 2000 und 1000 Zl. Hunderte Dankschreiben befinden sich in meinem Besitz, aus allen Ecken der Welt für treffende und eingetragene Voraussagen und Gewinne. — Leset, wenn auch Du gut und sicher Deine Zukunft lenken, das Gewünschte erzielen und stark und zufrieden sein willst, zögere nicht, denn das Glück sucht Dich überall heute — reiche ihm nur die Hand. Schreibe Dein Geburtsdatum, gut leserlich die Adresse, füge dem Schreiben 1 Blotz in Briefmarken für Porto bei. Hellseher **WOMOUTH**, Kraków, Straszewskiego 25/9.

„MATERNITE“

Gynäk. Klinik und Entbindungs-Anstalt
Dr. EBIN Główna 30

Anmeldungen auf Entbindungen und Operationen für die I., II. u. III. Klasse von 9—12 Uhr
Dortselbst Privatkabinett von 5—7 Uhr

Mitteilung

Das Zehnjährige
„LEON“

Umanowskiego Nr. 66
fährt aus **Dauerwellen**
für 6 Zl. mit 6 monatlicher Garantie

Heilanstalt

Petrikauer 294 Tel. 122-89
(an der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn)
2 mal täglich empfangen Aerzte aller Spezialitäten. Zahnärztliches Kabinett. Visiten in der Stadt. Analysen und Vorbeugungen
Geöffnet von 11 bis 8 Uhr abends.
KONSULTATION 3 ZLOTY

Vox-Radio

mit 3 Lampen Zl. 135.—
Stromverbrauch 15 Watt
Kinderwagen
Fahrräder
gegen Raten
von 3 Zl. wöchentlich an
Petrikauer 79, im Hofe

In den nächsten Tagen Eröffnung des
Sanatoriums Teofilów
bei Łódź
für psychische und Nervenkrankte, Rekonvaleszenten, und gebrechliche Kinder
Information: Łódź, Tel. 151-89

Inferiere

in der
„Vollzeitung“

Imprägnierte Mäntel

sowie **Seidenmäntel** empfiehlt in großer Auswahl
„MODERNE“ Piotrkowska 10
Front 2. Stock

Langjähriger, erfahrener Hausverwalter

übernimmt noch die Verwaltung von ein- bis mehrgliedrigen Haushalten, gegen niedrige Entschädigung. Angebote unter „Hausverwalter“ an Geschäftsstelle dieses Blattes

Dr. med. M. Rundsztajn

Geburtsheifer-Gynäkologe
Pomorska 7 Tel. 127-48
empfängt von 8—10 und 4—8 Uhr

Theater- u. Kinoprogramm

Sommer-Theater, Staszic-Park, Heute 9 Uhr
Im sechsten Stock

Kammer-Theater, Heute 9 Uhr abends
Freuds Traum Theorie

Casino: Launenhafte Expedientin
Corso: Fürst und Bettler
Europa: Saratoga
Grand-Kino: Café Metropol
Metro: Du bist meine ganze Welt
Miraz: Lächeln durch Tränen
Palace: Dr. Engel
Przedwośnie: Wiener Prater
Rakietka: Auf falschem Wege
Rialto: Musarenmanöver

Matulatur

(alte Zeitungen)
30 Groschen für das Kilo
verkauft die „Vollzeitung“
Petrikauer 109

Metro
Przejazd-Strasse № 2

Heute und folgende Tage

Ein Film der neuesten Produktion

Du bist meine ganze Welt

mit

LUISE ULRICH
MAURICE WEINMANN

Zum erstenmal in Łódź

Das Meisterwerk des größten jüdischen Literaten

SALOMON ALEJCHEM

unter dem Titel

Lächeln durch Tränen

11-go Listopada № 16

MIRAZ

Die „Vollzeitung“ erscheint täglich
Annoncenpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Inland: monatlich 3 Zloty 6.—, jährlich 3 Zloty 72.—
Anzeigenpreis: die siebengefaltete Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlags-Gesellschaft „Vollpresse“ m. b. s.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptredakteur Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf ...
Druck: „Prasa“, Łódź, Petrikauer 109

Lodzzer Tageschronik

Forderungen der Textilarbeiterverbände

Die Textilarbeiterverbände haben an die Organisationen der Textilindustriellen und an das Arbeitsinspektorat Schreiben geschickt, in welchem die Einberufung und Beschleunigung der Arbeiten der Gemischten Kommission für die Textilindustrie gefordert wird. Die Gemischte Kommission hat zur Aufgabe, die Bedienungsnormen an Maschinen und Spindeln anzustellen. Die Gemischte Kommission soll ihre Arbeiten bis zum 31. Juli beenden. In der Frage der Berechnung der Urlaubsschädigung verlangen die Arbeiterverbände, daß die Zeit der Krankheit, der Reiserückstellungen aus der Berechnungszeit der Urlaubsschädigung herausgenommen werden sollen, da bei Einrechnung dieser Arbeitsunterbrechungen die Urlaubsschädigung verringert wird. Außerdem wird die Aufstellung eines Reglements für Fabrikbelegierte verlangt.

Das Lohnabkommen in der allgemeinen Textilindustrie haben bekanntlich die Textilwerke von Fogel in Dorkow sowie einige kleinere Unternehmen aus dieser Stadt, ferner das Textilunternehmen Brüder Dietrich in Sosnowice gekündigt. Wie uns hierzu mitgeteilt wird, wird die Frage der Kündigung des Abkommens durch die betreffenden Firmen vom Ministerium für soziale Fürsorge entschieden werden. Bis zu dieser Zeit verpflichtet in den Betrieben das Abkommen weiter.

Urlaubsunterbrechungen in der Industrie

Wie uns mitgeteilt wird, beginnen Mitte Juni in der Lodzzer Industrie in größerem Umfang die Arbeiterurlaube. Im Zusammenhang damit wird in verschiedenen Betrieben eine Unterbrechung eintreten. In der zweiten Junihälfte werden schätzungsweise 25 000 Arbeiter feiern.

Verhandlungen in der Trikotindustrie.

Am 10. Juni findet im Arbeitsinspektorat eine Konferenz wegen des Abkommens in der Trikotindustrie statt. Der Arbeiterverband fordert vollständige Aenderung des Wortlauts des bisherigen Abkommens. Insbesondere sollen für verschiedene neue Artikel genaue Lohnsätze aufgestellt werden.

Die Kellner kündigen für den 11. Juni Streik an

Der Verband der Kellner und Köche traf gestern die letzten Vorbereitungen für den Streik. Zunächst fand eine Versammlung der Delegierten der verschiedenen Betriebe statt, die die Beschlüsse der Zwischenverbandskommission gutheießen und sich für den Streik erklärten. Desgleichen wurden gestern die Burshen und Gehilfen der Gasthäuser zusammengerufen, die sich bereiterklärten, die Streiktaktion der Kellner und Köche zu unterstützen. Nach diesen Versammlungen trat die Zwischenverbandskommission zusammen, die beschloß, den Streik am 11. Juni um 8 Uhr früh auszurufen, falls die Unternehmer die Bedingungen nicht bis zum 10. Juni, um 16 Uhr, annehmen sollten.

Unabhängig von dieser Aktion wurde mit 11 nicht-organisierten Betrieben eine Einigung erzielt, indem diese die Bedingungen des bisherigen Abkommens annehmen. Mit dem Verband der Gasthausbesitzer wird weiter verhandelt.

Unveränderte Streiklage bei Gentleman.

Der bereits zwei Wochen dauernde Streik in der Wammirwarenfabrik Gentleman, Limanowski Str. 156, dauert an. 200 Arbeiter halten die Fabrik besetzt, während die anderen außerhalb der Fabrik zubringen. Gestern wurde in Sachen der Beilegung des Konflikts wieder verhandelt. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Der Streik geht bekanntlich um einen Arbeiterdelegierten, der an eine andere Arbeitsstelle versetzt werden sollte.

Streik beim Bau des Sanatoriums von Tuszynek.

Gestern traten die Arbeiter des Lodzzer Bauunternehmens von Holc und Jarzycki, die bei dem von der Firma geführten Ausbau des Sanatoriums der Lodzzer Krankenkasse in Tuszynek beschäftigt sind, in Streik. Es streikten 200 Arbeiter, die ihre Arbeitsstelle besetzt halten. Die Streikenden verlangen einen um 10 v. H. niedrigeren Lohn als denjenigen im Abkommen für das Baugeschäft in Lodz vorgesehenen. Von dem Konflikt wurde der Arbeitsinspektor in Kenntnis gesetzt.

Die Aushebung des Jahrganges 1917.

Heute und morgen haben die Abiturienten, die das Abitur im Schuljahr 1937—38 bestanden haben, wie folgt zur Aushebung zu erscheinen: Vor der Aushebungskommission Nr. 1, Drogowa 34, diejenigen Abiturienten, deren Schule sich im Bereiche der Polizeikommissariate 2, 3, 5, 8, 9 und 11 befindet, und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Kosciuszko-Allee 19, diejenigen, die im Bereich der Kommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 12 und 14 zur Schule gegangen sind. Mitzubringen ist der Personalausweis die Bescheinigung über die Registrierung, das Schulzeugnis.

Schulunterricht bis zum 25. Juni

Die Lodzzer Schulbehörden wurden gestern von der Warschauer Zentralbehörde in Kenntnis gesetzt, daß der Unterricht bis zum 25. Juni dauern soll. Die Ferien beginnen am 26. Juni.

Neue Autobuslinien

Der Autobusverkehr in der Lodzzer Wojewodschaft wird weiter ausgebaut. In den letzten Tagen bestätigte das Wojewodschaftsamt drei neue Autobuslinien, und zwar: von Lodz über Zgierz, Dorkow, Parzenczew, Gostkow und Uniejow nach Dembie und zurück, ferner von Lodz über Zgierz, Dorkow, Parzenczew, Gostkow und Uniejow nach Swinice und von Lodz über Zgierz, Dorkow, Parzenczew, Lenczyca nach Poddembice.

Zufuhrbahn entgleist.

In der Nähe der Haltestelle Zgierz-Drogob entgleiste ein Wagen der Zufuhrbahn Lodz-Zgierz. Die technische Bereitschaft der Zufuhrbahn brachte den Wagen nach halbstündiger Arbeit wieder ins Gleis, worauf er seine Fahrt fortsetzen konnte. Schaden wurde nicht verursacht.

Zur Erschießung des Banditen Gajewski

Der bei dem Zusammenstoß mit dem Banditen Gajewski am Kopf schwer verletzte Polizeikommissar Nikles wurde gestern im Johannistrankenhaus vom Wojewodschaftspolizeikommandanten Inspektor Dr. Torwinski und dem Leiter des Untersuchungsamtes Inspektor Petri besucht. Der Zustand des verletzten Polizeieinspektors ist zufriedenstellend. Seinem Leben soll keine Gefahr mehr drohen.

Der erschossene Bandit Gajewski wurde im Jahre 1936 zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Während er im Gefängnis saß, lebte seine Frau mit einem Josef Kaczmarek. Nach seiner Freilassung erschloß Gajewski die treulose Frau und Kaczmarek. Ueberdies drohte er, acht weitere Personen zu erschießen. Gajewski hielt sich in Dörfern und Wäldern verborgen.

Zwei Brüder wegen Mordes vor Gericht

Am 3. April kam es auf Hüttmanns Ring an der Rogowkastraße zwischen Woleslaw Matelski und Leon Ciupinski zu einer Schlägerei. Dem Ciupinski kam dessen Schwager Felix Bartosz zu Hilfe, die beide Matelski verprügelten. Dieser rief nun seinen Bruder Wladyslaw herbei, der in dem in der Nähe befindlichen Kino war. Ciupinski und Bartosz hatten sich inzwischen nach Haus begeben. Die Matelskis riefen sie heraus. Als Bartosz als erster auf die Straße trat, versetzte ihm Wladyslaw Matelski einen wuchtigen Stich in den Hals, so daß Bartosz bald darauf verschied. Die Brüder Matelski wurden festgenommen und wegen Mordes angeklagt. Sie hatten sich gestern vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Der 22jährige Wladyslaw Matelski wurde zu 8 Jahren und der 26jährige Woleslaw Matelski zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wegen Anbringung einer kommunistischen Fahne verurteilt.

Am 18. März d. J. hängten zwei Männer in der Louisastraße eine kommunistische Fahne auf den Leistungsbau. Die Tat wurde bemerkt und einer der Männer festgenommen. Er erwies sich als der 24 Jahre alte Abram Winter. Dieser wurde gestern vom Lodzzer Bezirksgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

A. o. im Lokal der Zionisten-Revisionisten.

Im Lokal der Organisation der Zionisten-Revisionisten „Betar“, Kilinskastraße 45, befanden sich am 22. März der Leiter der Organisation Lajb Bielawski, ein 20jähriger Burshen sowie Israel Baum und einige Mitglieder. Baum machte an die Adresse des Bielawski anzügliche Bemerkungen über seine Organisationsleitung usw. Bielawski, der sich getroffen fühlte, versetzte dem Baum einen so heftigen Faustschlag ins Gesicht, daß diesem die Unterkiefer brach. Baum erstattete bei der Polizei Anzeige. Bielawski hatte sich gestern wegen Körperverletzung vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilte.

Die Schecks zerrissen — 6 Monate Gefängnis.

Symcha Haberfeld aus Zgierz übergab dem Szlama Rozen, Franciszkansta 36, für gekaufte Waren zwei Schecks auf je 300 Zloty in Zahlung. Die Schecks waren ohne Deckung. Rozen forderte daher den Haberfeld auf, die Schecks zu bezahlen. Sie verabredeten sich auf dem Baluter Ring. Hier ergriff Haberfeld aber die Schecks und zerriß sie. Rozen schlug Alarm. Es eilte Polizei herbei, die den böswilligen Schuldner zur Verantwortung zog. Gestern stand Haberfeld vor dem Stadtgericht, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte. Es wurde ihm zweijährige Bewährungsfrist unter der Bedingung zugesprochen, daß Haberfeld die 600 Zloty bis zum 1. August bezahlt.

Kind von der Straßenbahn überfahren

Gestern um 9 Uhr vormittags waren die Passanten der Kilinskastraße in der Nähe der Poludniowa Augenzeugen eines erschütternden Vorfalls. Die im Hause Nr. 17 in jener Straße wohnhafte Frau Lachman ging mit ihrer 3jährigen Tochter Mania in den Laden, traf aber unterwegs eine Bekannte und ließ sich mit ihr in eine Unterhaltung ein, während das Kind auf dem Fahrdamm lief, als gerade ein Straßenbahnzug der Linie 0 vorüberfahren wollte. Im nächsten Moment befand sich das Kind unter den Rädern des Wagens und ein Schrei des Entsetzens entrang sich der Brust der Straßenpassanten. Der Waggon wurde mit Hilfe eines Hebels in die Höhe gehoben und die Leiche des Kindes unter demselben hervorgeholt und vom Wagen der Rettungsbereitschaft nach dem Projektorium an der Lomkwastraße gebracht. Der Wagenführer erlitt selbst einen Nervenzusammenbruch und wurde durch einen anderen ersetzt. Die erste polizeiliche Untersuchung ergab, daß der Wagenführer an dem Vorfall keine Schuld hat. (p)

Einen Sonnenstich erlitten.

Gestern wurde in Lodz in diesem Jahr der erste Fall von Sonnenstich verzeichnet. Betroffen wurde die 23 Jahre alte Stefania Dyrzewska aus Blaszk, die im Poniatowski-Park insofern Sonnenstichs bewußtlos zusammenbrach. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Unfall bei der Arbeit.

Beim Anlegen eines Transmissionsriemens wurden dem 34jährigen Piotr Kochaneczki drei Finger der linken Hand abgerissen. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus zugeführt.

Ein Dieb festgenommen.

Der Polizei gelang es, in einer Wohnung im Hans Szwajkta 23 den gesuchten Dieb Piotr Karny, 24 Jahre alt, festzunehmen. Die Polizei stellte fest, daß der Gesuchte in der Nacht in dieser Wohnung schlafen wird und überraschte ihn. Er wurde in das Gefängnis eingeliefert.

Blutige Ehe tragödie

Die Ehefrau erschossen und sich die Kehle durchschnitten.

Die Kolonie Wlhy, Gemeinde Rudniki, Kreis Bielun, war der Schauplatz einer blutigen Ehe tragödie. Hier wohnten die Eheleute Wladyslaw und Marianna Sobentka. Er war 21, sie 26 Jahre alt. Die Frau war auf den jüngeren Mann sehr eifersüchtig, was die Ursache zu vielen Streitigkeiten zwischen den Eheleuten war. Da die Landwirtschaft ausschließlich auf die Frau geschrieben war, fühlte sich der jüngere Mann nur als geduldeter Knecht. Die Eifersüchteleien der Frau trugen ein übriges zur Unzufriedenheit des Mannes bei. Vorgefieri kam es zwischen den Eheleuten wieder zu einer Auseinandersetzung, wobei die Frau wieder den Anlaß gab. In höchster Erregung ergriff der junge Mann einen Revolver und schoß auf die Frau, sie auf der Stelle töten. Da er alle Kugeln verschossen hatte, durchschnitt er sich dann die Kehle mit einem Rasiermesser. Auf die Schäfte hin eilten Nachbarn herbei. Die Frau war bereits Leiche, während der Mann bewußtlos am Boden lag. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Ungewöhnlicher Selbstmord

Auf nicht alltägliche Weise verübte in Brzezina die Frau eines wegen Verübung von Mißbräuchen im Gefängnis sitzenden Postbeamten Maria Wosinska, 30 Jahre alt, Selbstmord. Die Frau stieg auf den Bodenraum eines zweistöckigen Hauses, stieg auf das offene Fenster und schnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Sie stürzte darauf hinab. Mit gebrochener Schädel blieb sie tot am Boden liegen. Fast zu derselben Zeit versuchte sich ihr Mann im Gefängnis zu erhängen, er wurde aber daran gehindert. Es hat den Anschein, daß sich die Eheleute verabredeten, Selbstmord zu begehen.

Frauenleiche auf den Eisenbahnschienen.

In der Nähe des Dorfes Kluski, Kreis Petrikau, wurde die 22jährige Marianna Chudzil auf den Eisenbahnschienen tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß die Chudzil sich absichtlich überfahren ließ, da sie insofern Liebeskummer den Tod suchte.

Die genaueste Uhr der Welt

Das Observatorium von Greenwich, durch das bekanntlich der Null-Meridian hindurchgeht und das die genaue Meridianzeit anzugeben hat, hat eine neue Normaluhr bekommen. Diese Uhr, die elektrisch in Gang gebracht wird, ist volle fünf Jahre auf ihre Genauigkeit geprüft worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß sie während dieser Zeit lediglich um eine Zehntel-Sekunde hinter der astronomischen Zeit zurückblieb, ein unerreichtes Minimum, das praktisch überhaupt nicht mehr ins Gewicht fällt.

Von einem Radfahrer ungerissen.

In der Rzgowskastraße wurde die 56jährige Margarete Reiß, wohnhaft Chlodna 15, von einem Radfahrer ungerissen. Die Frau schlug mit solcher Wucht auf das Pflaster auf, daß sie einen Arm brach. Sie mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

Vom Wagen gefallen.

Auf dem Baluter Ring fiel die Gemüsehändlerin Władysława Wozniak, Zielna 37 in Piastki wohnhaft, so unglücklich vom Wagen, daß sie mehrere Rippen brach. Sie mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

Selbstmordversuch einer jungen Frau.

In ihrer Wohnung Dolna 27 in Chojny trank die 23jährige Leotadia Wozniak in selbstmörderischer Absicht Tod. Zu der Lebensmüde wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in ein Krankenhaus überführte.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Dr. Perkiwiez, Zgiewka 54; Richter i Ska, 11. Piastopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Wojarsti i Ska, Przejazd 19; Cz. Kyt el, Kopernika 26; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Kowalski, Rzgowska 147.

Aus dem Reiche

Motorrad vom Zuge zertrümmert

Zwei Arbeiter auf der Pflingstfahrt ums Leben gekommen

Zwei Arbeiter aus Warschau, die auf einem Motorrad ins Grüne hinausgefahren waren, kamen hierbei ums Leben. Auf der Rückfahrt wurde das Motorrad an einem ungeschützten Bahnübergang von einem im selben Augenblick vorbeikommenden Personenzug erfasst und vollständig zermalmt. Die beiden Motorradfahrer wurden auf der Stelle getötet.

Vom Distus tödlich verlegt.

Bei einer Sportveranstaltung in einer Vorstadt von Warschau wurde die 20jährige Leichtathletin Josefa Jakubiak das Opfer eines ungewöhnlichen Unfalls. Das Mädchen wurde von dem ausgerutschten Distus so unglücklich gegen den Kopf getroffen, daß es bewußtlos zu Boden sank. Mit einem Schädelbruch wurde die Verunglückte ins Krankenhaus geschafft. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Liebespaar wirft sich vor den Zug.

Eine 26jährige Ehefrau und ein 21jähriger Mann aus Lemberg stürzten sich kurz vor dem Lemberger Bahnhof gemeinsam vor einen Personenzug. Die Frau wurde dabei auf der Stelle getötet, während der Mann so heftig zur Seite geschleudert wurde, daß er mit mehreren Knochenbrüchen liegenblieb. — Schon zwei Tage vorher hatten sich die beiden jungen Leute vor einen ankommenden Zug auf die Schienen gelegt, doch hatte der Lokomotivführer den Zug noch im letzten Augenblick zum Halten bringen können.

Gerichtliches Echo einer Mordtat in Gnesen.

Vor dem Gnesener Bezirksgericht fand der Prozeß gegen den arbeitslosen Konditor Witold Jaszkiewicz statt, der angeklagt war, seine 17 Jahre alte Braut Janina Mazurkiewicz erschossen und deren Onkel, den 26 Jahre alten Marian Wisniewski, schwer verletzt zu haben. Diese Bluttat hat sich am 30. Januar in der Konditorei „Dosca“ zugetragen. Nach der Gerichtsverhandlung, bei der 18 Zeugen vernommen worden waren, verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen der Ermordung seiner Braut und wegen des versuchten Mordes an Marian Wisniewski zu einer zusammengezogenen Strafe von drei Jahren Gefängnis. In der Begründung erklärte das Gericht, daß der Angeklagte die Ermordung mit Einwilligung der Ermordeten und unter jeelischer Depression ausgeführt hatte.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens
Sitzung des Bezirksvorstandes.

Am Freitag, dem 10. Juni, findet um 7.30 Uhr abends eine Sitzung des Bezirksvorstandes der DSA P-Mittelpolen statt. Die Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder ist erforderlich.

Kurt Doberer
Elektrokrieg
Maschine gegen Mensch
Fernlenkung Fernsprengung. Todesstrahlen:
Die Waffen der Zukunft!
Ein hervorragender Sachkenner legt den Stand
der elektrischen Kriegstechnik von heute dar.
Ein Werk von ungeheurer Spannung!
Heinenband 31. 9.— Kartoniert 31. 6.50
Im Saturn-Verlag, Wien,
Auslieferung: H. Sonnenfeld, Krakow

Bielsk-Biala u. Umgebung

**Die Pflingstbotschaft
in einem Hakenkreuzblatte**

Ein nazistisches Blatt brachte in diesem Jahre folgende Pflingstgedanken:

„Es ist widernatürlich und darum durch Gotteswillen und gegen seine Pflingstbotschaft, wenn eine Gemeinschaft, die bisher bestanden hat, zer schlagen werden soll. Menschen, die sich an ein solches Werk machen, haben niemals ihren Nächsten in seinem letzten Sehen verstanden, haben niemals daran gedacht, daß die Gemeinschaft, die Gottes heiliger Geist schafft, die eine Gemeinschaft des Glaubens sein soll, nicht gebunden werden kann.“

Sie besteht unter allen Bedingungen und unter allen Verhältnissen. Sie reicht über Staatsgrenzen und Volkstümer, über Zeiten und Länder hinaus. Sie ist universal. Und das ist das Große und Herrliche an solcher Gemeinschaft. Sie bejaht auf das Entschiedenste das Leben eines Volkes, als eines in sich geschlossenen und aus sich lebenden Körpers, und trotzdem schließt sie ein Band, daß die Welt mit ihrem ganzen Geschehen umfaßt. Wer sich unterfangen wollte, dieses Werk des Geistes Gottes — denn letzten Endes geht das Verlangen in des Menschen Seele nach Gemeinschaft auf Gott selbst zurück — zu stören oder gar aufzulösen, der muß auch damit rechnen, einmal vor dem ewigen Richter zu stehen und Rechenschaft zu geben über sein Sinnen, Denken und Handeln.“

Jedes Wort in dieser Pflingstbotschaft ist wahr. Es ist zweifellos widernatürlich, wenn eine Gemeinschaft, die bisher bestanden hat, zer schlagen werden soll — denn sie reicht über Staatsgrenzen und Volkstümer, über Zeiten und Länder hinaus.

Und deswegen wurde die Gemeinschaft der Oesterreicher, die bestanden hat, zer schlagen. Deshalb wurden unzählige Gemeinschaften, die in Deutschland bestanden haben, wils gänzlich zer schlagen, teils untergraben. Deshalb werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die tschechoslowakische Gemeinschaft zu zer schlagen. Deswegen richten sich leztlich die Anschläge gegen die Memelgemeinschaft. Diese Gemeinschaft ist nicht die letzte, die vom Hakenkreuz bedroht ist. Die Hade hatte nie den Zweck zu emigen! ihr natürliches Ziel ist fällen, spalten und zer schlagen.

Diesen tiefen Widerspruch des Hakenkreuzes hat ungewollt ein Hakenkreuzblatt entlarvt. Es hat auch vorausgesagt, welche Verantwortung den Trägern des Hakenkreuzes bechieden ist. Sie werden vor dem ewigen Richter Rechenschaft ablegen. Aber auch vor der Geschichte. Vielleicht auch vor dem irdischen Richter.

RAJIER/EIFE MARKE
ETA IN WÜRFELN UND RUNDEN STANGEN
VON FACHLEUTEN BEVORZUGT

7000 Zloty gestohlen

In der Nacht von Montag auf Dienstag brachen unbekannte Täter in die Wohnung des Schusters W. Tarzoz in Porombka durch ein Fenster ein und raubten einen Betrag von 7000 Zloty, den der Schuhmacher sich erspart hatte. Die Polizei sucht nach den Tätern.

Ein Sittlichkeitsunhold verhaftet.

In Czehowice trieb sich seit einigen Tagen ein Mann herum, der junge Mädchen und Frauen überfiel und sie vergewaltigen wollte. Nun ist es der Polizei gelungen, diesen Wühling festzunehmen. Mit Rücksicht auf die im Zuge befindliche Unterjuchung kann der Namen nicht bekanntgegeben werden.

Diebesgut weggeworfen und entflohen.

Der Polizeiposten in Mikuszowice rief einen ihm verdächtigererscheinenden Mann, der einen Koffer trug, an, um seine Personalien festzustellen. Der Mann warf jedoch den Koffer fort und lief davon. In dem Koffer befanden sich Schokolade, Datteln und andere Süßigkeiten. Diese Gegenstände rührten von einem Diebstahl stammen. Ein im Koffer vorgefundenes Schulzeugnis dürfte auf die Spur des Diebes führen.

Anabe von einem Auto überfahren.

Der 11jährige Karl Schwarz in Zhytkow, Bezirk Bielsk, benötigte ein vor dem Hause seiner Eltern stehendes Fahrrad und überquerte die Straße gerade in dem Augenblick, als ein Personenauto dahergefahren kam. Er wurde von dem Auto angefahren und beide Fahrzeuge gerieten in den Straßengraben und wurden stark beschädigt. Der Knabe und einer der Insassen des Autos erlitten Verletzungen leichter Natur, so daß sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußten.

40 Jahre sozialistische Bewegung in Sibirien

Die sozialistischen Parteien von Sibirien veranstalteten am 19. Juni 1938 eine große Gründungsfeier. Um 1 Uhr sammelten sich alle sozialistischen Vereine und Kulturorganisationen (unabhängig vom Wetter) am Freiheitsplatz in Biala, von wo aus der Festzug zum Gasthaus des Herrn Englert in Lipnik, wo das Fest stattfindet, zieht. Ein reichhaltiges Programm aller Kulturorganisationen ist vorgesehen und Arbeiterkapellen werden ein Konzert veranstalten. Nach Schluß des Programms gibt es ein großes Volksfest. Eintritt gegen freie Spende. Pflicht eines jeden Klassenbewußten Arbeiters ist, diese Feier zu besuchen.

Während eines Streites angeschossen.

Der Forstadjunkt F. Jedrzak aus Niederohlsch geriet mit einem gewissen M. Kos aus Straconka in einen Streit und dann in eine Schlägerei, während welcher er Kos mit einem stumpfen Gegenstand niederschlug wurde. In diesem Augenblick ging der Revolver, den Jedrzak in der Hand hielt, los und verletzete ihn schwer. Er wurde in das Bielsker Spital übergeführt.

Oberschlesien

Während der Arbeit verunglückt

Auf Hillebrandtschast in Antonienhütte geriet der Arbeiter Kasper Witanski unter Tage mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm die Hand vollständig zerquetscht wurde.

Ein zweiter Unfall ereignete sich auf dem Gelände der Ziegelei der Königshütte (Wissubstihütte) in Chorzow, dem der Arbeiter Franke zum Opfer fiel. Bei Entleeren von glühenden Eisenschladen erlitt Franke beiden Beinen sehr schwere Verbrennungen.

Ferner erlitt in Chorzow der Maler Robert Widera einen Unfall. Widera, der auf dem Bahnhöfen Malerarbeiten auszuführen hatte, fiel während der Arbeit von einer hohen Leiter auf den Steinboden. Dabei erlitt er so schwere innere Verletzungen, daß er in bedauerlichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Schwere Fleischvergiftung in einer Familie.

In Cichenu ist kurz vor Pflingsten die Familie Bujarek nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch krank. Am Pflingstsonnabend starb das zweieinige Jahre alte Söhnchen der Familie, worauf erst der Vater geholt wurde, der die Ueberführung des Vaters und der 11jährigen Tochter in das Krankenhaus in Bogutka veranlaßte, da sich deren Gesundheitszustand ganz bedauerlich verschimmert hatte. Es besteht wenig Hoffnung, die beiden am Leben zu erhalten, da die ärztliche Hilfe spät in Anspruch genommen wurde.

Eine Reihe schwerer Verkehrsunfälle

In Rybnik fuhr ein Autobus der Schleife Autobuslinie beim Ueberholen eines Fuhrwerkes gegen den Radfahrer Ludwig Fojcik aus Chwallowiz. Die stürzte zu Boden, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog.

In Rydultau wurde der achtjährige Alois beim Hinüberlaufen auf die andere Straßenseite von einem Personenzug aus Hohenbirken erfasst und überfahren. Der Junge erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch und mußte ins Spezialkrankenhaus geschafft werden.

In Tichau fuhr der Swald Kluczynski aus Ratowiz mit seinem Motorrad in der Dunkelheit in eine Gruppe Radfahrer hinein, die ohne Licht fuhren. Kluczynski plötzlich abstoppte, flogen er und seine 17jährige Tochter Bronislawa Skrzydlo aus Chojez, hohem Bogen vom Rade. Das Mädchen erlitt ein Schlüsselbeinbruch und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Kluczynski blieb unverletzt. Ebenso wurde der Radfahrer niemand verletzt.

Todessturz von der Treppe.

In Marklowiz, Kreis Rybnik, erlag der Landwirt Johann Krenpus vor einigen Tagen einem traurigen Unfall. Der Landwirt stieg die steilen Treppen zum Boden seines Hauses, um Heu zu holen. Er rutschte dabei aus und fiel rücklings hinunter. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

Entflohener Häftling wieder eingefangen.

Vor dem Gericht in Chorzow hatte sich der voriger Woche der 34jährige Emil Hadam, der zuletzt Gerichtsgefängnis in Kattowitz saß, wegen eines neugelegenen Verbrechens zu verantworten. Nach der Verhandlung sollte Hadam wieder nach Kattowitz zurückgebracht werden. Auf dem Chorzower Bahnhof gelang es Hadam in einem unbewachten Augenblick zu flüchten. Erst am zweiten Pflingstfeiertag konnte er wieder eingefangen werden.